

Kurs halten gegen den Wind

Vier bayerische Branchenverbände für Transport, Logistik, Entsorgung und Personenbeförderung verfolgen Mobilitätswandel mit Nachdruck. Frühjahrstagung 2026 schafft Orientierung bei Plänen für Antriebstechnik, Autonomes Fahren und Infrastruktur. Der Gastredner, Staatsminister Huber Aiwanger MdL, greift aktuelle Herausforderungen wie Verkehrsbeschränkungen und Erreichbarkeit von Innenstädten auf. Bei einem „Life Hack“ werden die Risiken unzureichender Cyber-Security sichtbar.

Unter dem Motto „Kurs halten gegen den Wind“ lieferten Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen e.V. (LBO), LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure e.V., Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e.V. sowie Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V. (VBS) für Mitgliedsunternehmen und Gäste erneut eine kompakte Plattform zum Austausch von Fragen, Ideen und Konzepten für aktuelle Herausforderungen der Branche. „Nach dem positiven Feedback zur Premiere im Vorjahr haben wir auch diesmal wieder punktgenau adressiert, was unsere Unternehmen derzeit am meisten beschäftigt“, so die Veranstalter.

Beispiele für Gegenwind, den sowohl kleine wie mittlere und große Betrieb derzeit meistern müssen, wurden auf vielen Ebenen angesprochen: Unzuverlässige Transportzeiten und mangelnde Kapazitäten im Schienenverkehr standen genauso auf der Agenda wie unklare politische Vorgaben in der Energiewende oder realitätsferne Planungen von Infrastrukturmaßnahmen. Allen voran die geplante Korridor-sanierung der Bahnlinie zwischen München und Salzburg über mehrere Monate hinweg bei gleichzeitig reduzierter Kapazität der Autobahn A8 rief bei den anwesenden Branchenvertretern nur Ärger hervor: „Damit wird Italien von der Warenversorgung aus dem Norden faktisch abgeschnitten“, hieß es. Auch der Gedanke, dass Mitarbeitende im Schienenersatzverkehr oder Ausflügler und Busreisende auf der einen Fahrbahn im Stau stünden, während in der Gegenrichtung die Transporte von Waren nicht vorankämen, sei „doppelt widersinnig“ hieß es.

Der Direktor der Autobahndirektion Süd zeigte Verständnis für die Bedenken und kündigten Prüfungen an. Michael Kordons: „Viele Jahre konnten wir mangels vorhandener Mittel wenig ausrichten. Jetzt schafft uns der Sonderhaushalt Raum für dringende Aufgaben. Verbindungen ohne Baustellen wird es in den kommenden Jahren nicht geben“, so zusammengefasst die Aussagen.

Ähnlich verhält es sich mit den Gesprächen über eine Lösung des Dauerbrenners „Inntalautobahn“. Das Dosierkonzept der Tiroler Landesregierung zeige seine Vorteile allein in der Innenpolitik, so die Branchenvertreter. Weder Anwohner noch Umwelt noch der freie Warenverkehr könnten dauerhaft Nutzen oder Vorteil aus dieser Strategie ziehen. Was auch Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger bestätigte. Die Messwerte und Daten, die dort heute zugrunde gelegt würden, seien nicht mehr zeitgemäß, so der stellvertretende Ministerpräsident. Auch das diskutierte Slotverfahren stellt aus seiner Sicht keine Lösung dar, die den komplexen Faktoren gerecht wird, die ins System einfließen. „Wir müssen hier mit Echtzeitdaten arbeiten“, sagte er in der Diskussionsrunde nach seinem Impulsvortrag.

Ihre Ansprechpartner

LBO

Stephan Rabl
Tel. (089) 12 11 50 3
rabl@lbo-online.de
www.lbo-online.de

LBT

Stephan Doppelhammer
Tel. (089) 12 66 29-0
info@lbt.de
www.lbt.de

LBS

Sabine Lehmann
Tel. (089) 3090707-0
info@lbs-spediteure.de
www.lbs-spediteure.de

VBS

Rüdiger Weiß
Tel. (089) 76 70 01 70
info@vbs-ex.bayern
www.vbs-ev.bayern

MEDIEN- INFORMATION

München, 27.02.2026

Abdruck honorarfrei
Beleg erbeten

Für Bildanfragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an die genannten Adressen.

Zuvor hatte er seine Wertschätzung für den Beitrag von Transport, Logistik und Entsorgung zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Bayern ausgedrückt. Der Versorgungsleistung mit allen Formen von Mobilität, die Mitglieder der einladenden Verbände anböten, verdankten alle Wirtschaftszweige des Freistaats ihre Leistungsfähigkeit – und alle Privatleute wesentliche Teile ihrer Lebensqualität und Versorgungssicherheit. „Bevor man das nächste Mal hupt, weil einen der Lkw stört, sollte man lieber daran denken, dass ohne ihn die Regale im Supermarkt leer bleiben.“ Ganz oben auf seiner Agenda stünde unter diesem Vorzeichen auch die Erreichbarkeit von Innenstädten für den gewerblichen Verkehr. „Handwerk, Handel und Lieferanten haben die Grenze des Möglichen erreicht.“ Aiwanger forderte hier mehr Pragmatismus anstelle von praxisfernen Konzepten. Vor dem Hintergrund aktueller Pläne zur Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit zulasten der Privatwirtschaft (z.B. im Bereich Biogas), sprach sich der Staatsminister für einen fairen Wettbewerb aus.

Dass die Unternehmen – vom Busbetrieb über die Entsorgung bis zum Warentransport – lieber heute als morgen auf dem Zukunftskurs einen Gang hochschalten wollen, statt ihre Firmen in vertrauten Nischen einzuparken, machten die angeregten Diskussionen rund um alternative Antriebsformen und autonomes Fahren deutlich. Bei bestimmten Aufgaben und Strukturen seien zum Beispiel E-Busse oder E-Lkw heute schon gleichwertig mit dieselbetriebenen Fahrzeugen. Investitionen lohnten sich wegen verschiedenen Formen der Förderungen wie der Mautbefreiung schon jetzt. Mehr Beständigkeit und Weitsicht seitens der Politik bei den entsprechenden Rahmenbedingungen seien daher wünschenswert, um auf breiter Ebene Investitionssicherheit zu schaffen. Gleichzeitig wurde positiv registriert, dass sich Energie-Lieferanten gefordert und vielfach auch schon befähigt sehen, über ein flächendeckendes Angebot die nötige Lade-Infrastruktur bereitzustellen. Die Marktteilnehmer gehen allerdings davon aus, dass sich sowohl über die Elektrifizierung der Transporte wie auch durch Zukunftstechnik im Cockpit bestehende Geschäftsmodelle auf breiter Ebene grundlegend verändern werden. „Das reicht bis zur vorsorgenden Nachfolgeplanung, wie ein Dienstleister in zehn, zwanzig Jahren aufgestellt sein soll.“

Eine Schlüsselrolle sowohl bei der Resilienz der Branche wie bei der Weiterentwicklung der Unternehmen und ihrer Dienstleistung, so die Überzeugung des fachkundigen Publikums, kommt der kontinuierlichen Digitalisierung zu. Eine Entwicklung, der jede der beteiligten Organisationen LBO, LBS, LBT und VBS hohe Bedeutung zumessen. Sowohl einzelne Prozesse wie ganze Organisationen erhielten dadurch das Rüstzeug zum Umgang mit volatilen Märkten, dem Anspruch nach integrierten Services oder dem Fachkräftemangel. Welchen Risiken sie sich dabei aussetzen und mit welchen Maßnahmen sie ihre Teams zu Vorsorge und Abwehr sensibilisieren können, machte ein „Life-Hack“ deutlich.

[Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat zum Termin von Hubert Aiwanger ebenfalls eine Pressemitteilung veröffentlicht.](#)